

Pressemeldung

Adventsbummel – aber sicher!

Die Polizeiliche Kriminalprävention gibt zusammen mit kartensicherheit.de und dem Sperr-Notruf 116 116 Tipps, wie man sich am besten vor Langfingern schützen kann.

Stuttgart/Berlin, 17. November 2022 – Der Besuch auf dem Weihnachtsmarkt gehört für viele Menschen traditionell zur Adventszeit dazu. Doch beim Bummel im dichten Gedränge sind auch Langfinger unterwegs. Auf der Suche nach Geschenken oder beim Umtrunk am Glühweinstand achtet man vielleicht nicht immer auf seine Wertsachen. Das ist für Kriminelle besonders verlockend. Oft genügt schon ein kleiner Anrempler, um den Geldbeutel samt Zahlungskarten unbemerkt zu stehlen. Abgesehen von der Aufregung können die möglichen finanziellen Schäden groß sein.

„Wer die häufigsten Tätertricks kennt, kann sich vor dem Griff in Tasche oder Mantel schützen“, so Kriminaloberrat Harald Schmidt. Der Geschäftsführer der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes empfiehlt: „Sehen Sie sich die über folgenden Link online verfügbaren Trickfilme der Bundespolizei an. Sie zeigen in aller Kürze, wie die sechs wichtigsten Tricks der Diebe funktionieren.“ <https://www.polizei-beratung.de/themen-und-tipps/diebstahl/taschendiebstahl/videospots/>.

Mit diesen einfachen Tipps können sich Verbraucher:innen effektiv schützen:

- Bewahren Sie Bargeld und Zahlungskarten möglichst in verschlossenen Innentaschen der Kleidung.
- Nehmen Sie nur so viel Bargeld mit, wie Sie auch tatsächlich benötigen.
- Seien Sie aufmerksam – besonders, wenn Sie von Unbekannten angesprochen, abgelenkt oder angerempelt werden.
- Lernen Sie die Geheimzahl für Ihre girocard und Kreditkarte auswendig und teilen Sie diese niemandem mit. Merkhilfen finden Sie auf [pin-im-sinn.de](https://www.pin-im-sinn.de).
- Die PIN-Eingabe an Geldautomaten oder elektronischen Kassen immer verdecken.

„Mein persönlicher Tipp: Unter www.sperr-notruf.de gibt es einen Notfall-Infopass, der mit eigenen Daten ergänzt werden kann. So hat man bei einer Sperrung alle Angaben schnell parat, selbst wenn das Handy gestohlen wurde. Einfach ausdrucken, ausfüllen und immer getrennt von den Zahlungskarten aufbewahren“, rät Margit Schneider, Vorstandsvorsitzende des Sperr-Notrufs 116 116 e.V.

Kommen die Zahlungskarten abhanden, sollte man sofort handeln:

- Lassen Sie alle Karten sperren, das gilt auch für digitale Karten im Smartphone. Schnell und unkompliziert geht das über den Sperr-Notruf 116 116*.
- Alternativ gibt es die Sperr App 116 116: Hier können die Daten der Zahlungskarten sicher gespeichert und girocards direkt aus der App gesperrt werden, sofern das teilnehmende Kreditinstitut diese Funktion unterstützt.
- Melden Sie den Diebstahl auch der Polizei. Diese kann die girocard für das elektronische Lastschriftverfahren (Bezahlen mit Karte und Unterschrift) sperren.

- Prüfen Sie in den nächsten Wochen sorgfältig Ihre Kontobewegungen und lassen Sie unrechtmäßige Lastschriften zurückbuchen.

* Der Service des Sperr-Notrufs ist kostenlos. Auch der Anruf bei der 116 116 aus dem deutschen Festnetz ist gebührenfrei. Aus dem Mobilnetz und aus dem Ausland (+49 116 116) können Gebühren anfallen. Sollte der Sperr-Notruf in seltenen Fällen aus dem Ausland nicht erreicht werden können, gibt es alternativ die Rufnummer +49 (0) 30 4050 4050.

Für weitere Informationen (bitte nicht veröffentlichen):

Harald Schmidt | Geschäftsführer
Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes
Tel.: (0) 711 5401 2062
E-Mail: presse@polizei.bwl.de
<https://www.polizei-beratung.de>

Margit Schneider | Vorstandsvorsitzende
Sperr-Notruf 116 116 e.V.
Tel.: (0) 69 979 45 4558
Mail: margit.schneider@eurokartensysteme.de
<https://www.sperr-notruf.de>

Über die Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes:

Wir wollen, dass Sie sicher leben – deswegen kümmern wir uns als Polizei neben der Strafverfolgung auch um die Vorbeugung von Kriminalität. In einem Bund-Länder-finanzierten Programm, dem Programm Polizeiliche Kriminalprävention der Länder und des Bundes (ProPK), entwickeln wir Konzepte, Medien und Initiativen, die über Kriminalität aufklären und Schutzempfehlungen vermitteln. Wir betreiben Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, kooperieren mit anderen Einrichtungen und arbeiten mit externen Fachleuten zusammen. Immer mit dem Ziel: Wir wollen alle Menschen mit unseren Empfehlungen erreichen.

Über den Sperr-Notruf 116 116 e.V.:

Der Sperr-Notruf 116 116 e.V. wurde 2002 gegründet und erhielt 2004 das Nutzungsrecht an der Kurzurufnummer 116 116 von der Bundesnetzagentur. Bei Verlust verschiedener elektronischer Medien – wie girocards, Bank- und Kreditkarten, E-Personalausweise, Online- und Telebanking, Handys oder Mitarbeiter:innenausweise – können Verbraucher:innen diese über den Sperr-Notruf 116 116 sperren lassen. Die Sperrung ist wichtig, da im Verlustfall sonst sowohl für die Herausgeber:innen als auch für die Verbraucher:innen finanzielle Schäden und datenschutz- oder datensicherheitspezifische Gefahren drohen. Seit 2005 ist die Sperrvermittlung 116 116 unterbrechungsfrei tätig. Jährlich werden inzwischen rund 1,3 Millionen Sperrweiterleitungen veranlasst. Der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, die Sicherheit elektronischer Berechtigungen zu fördern. Dazu sollen möglichst viele Herausgeber:innen für die Teilnahme am Sperr-Notruf gewonnen werden. So haben Verbraucher:innen im Notfall eine zentrale, innerhalb Deutschlands gebührenfreie Nummer, um diverse elektronische Medien rund um die Uhr in einem Schritt sperren zu lassen.

Über kartensicherheit.de:

Aufklärung, Vernetzung, Information – unter diesem Motto betreibt die EURO Kartensysteme GmbH im Auftrag der deutschen Kreditwirtschaft die Webseite kartensicherheit.de und gibt monatlich einen informativen Newsletter rund um Zahlungsverfahren und die Sicherheit im Umgang mit Zahlungskarten heraus. Hier finden Verbraucher:innen aktuelle Informationen zu bargeldlosen Zahlungsmitteln und einen SOS-Infopass mit den wichtigsten Sperrnummern für den Notfall als Download.